

# IPS e.max<sup>®</sup> CAD

Geschliffene Lithium-Disilikat-  
Vollkeramik-Restaurationen  
aus Ihrem Labor



all ceramic  
all you need



# IPS e.max CAD (LS<sub>2</sub>) für hohe Ästhetik und vielseitige Möglichkeiten

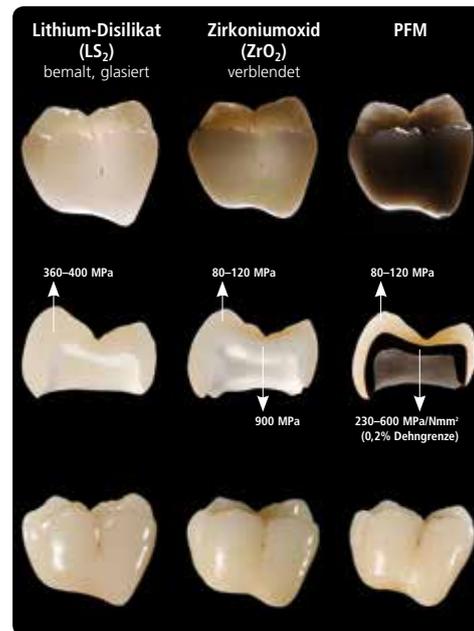
## Festigkeit und natürliche Ästhetik

Vollkeramik steht für ästhetische und biokompatible Restaurationen. Diese Versorgungen können heute auch mittels moderner CAD/CAM-Technik gefertigt werden.

IPS e.max CAD ist ein in langjährigen Studien klinisch bewährtes Material. Die innovative Lithium-Disilikat (LS<sub>2</sub>)-Glaskeramik bietet eine 2,5–3-mal höhere Festigkeit (360 MPa) als andere Glaskeramiken. Deshalb ist sie nicht nur eine ästhetische, sondern vor allem auch eine wirtschaftlich interessante Alternative zu ZrO<sub>2</sub>-gestützten Einzelzahn-Restaurationen.

Das LS<sub>2</sub>-Material ist in drei Transluzenzstufen sowie Impulse-Farben erhältlich und bietet so ausdrucksstarke Ästhetik – unabhängig vom präparierten Stumpf. Auch bei Patienten mit devitaler Zahnstruktur können Sie auf IPS e.max CAD Restaurationen zurückgreifen. Übermitteln Sie zusätzlich zur Zahnfarbe die Stumpffarbe an Ihr Labor; dort wird das LS<sub>2</sub>-Material mit der benötigten Opazität gewählt, um die natürliche Ästhetik wiederherzustellen.

Vor allem bei grösseren Versorgungen (z.B. 3–4-gliedrigen Brücken) profitieren Sie von der CAD-on-Technik. Diese kombiniert ein hochfestes IPS e.max ZirCAD-ZrO<sub>2</sub>-Gerüst mit einer IPS e.max CAD-LS<sub>2</sub>-Verblendstruktur, die massgeblich für die ausdrucksstarke Ästhetik sowie die herausragende Gesamtfestigkeit der Restauration verantwortlich ist.



## Breites Indikationsspektrum

Lassen Sie in Ihrem Labor die folgenden IPS e.max CAD-Restaurationen fertigen:

- Veneers, Inlays/Onlays
- Kronen (monolithisch oder CAD-on-Technik, d.h. mit ZrO<sub>2</sub>-Gerüst)
- 3-gliedrige Frontzahn- und Prämolarenbrücken
- 3–4-gliedrige Brücken (CAD-on-Technik)
- Implantatsuprakonstruktionen Kronen (monolithisch oder CAD-on-Technik)
- Implantatsuprakonstruktionen Brücken (CAD-on-Technik)
- Hybrid-Abutments und Hybrid-Abutment-Kronen

Wählen Sie in Absprache mit Ihrem Labor je nach Patientenfall den passenden Weg: eine kostengünstige, vollanatomische Restauration, die eine wirtschaftliche und ansprechende Alternative zur Vollgusskrone darstellt. Oder die exklusivere Variante, die mittels der Cut-back- und Schichttechnik gefertigt wird und auch den höchsten ästhetischen Ansprüchen Ihrer Patienten gerecht wird.



IPS e.max CAD-on-Brücke  
Dr. R. Watzke/F. Perkon, Ivoclar Vivadent AG, Liechtenstein



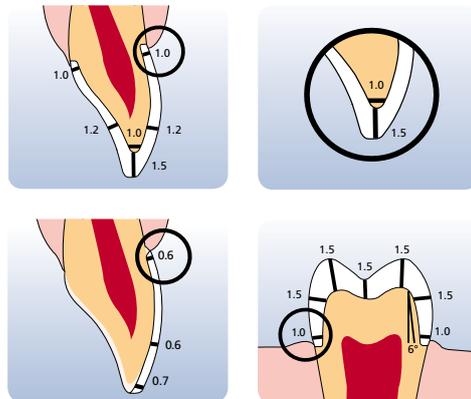
# Lithium-Disilikat bietet neue Alternativen

## Präparation

Bei Verwendung von IPS e.max CAD können Sie Zahnhartsubstanz schonend präparieren, da für Inlays eine Materialmindeststärke von 1 mm und bei Veneers von nur 0,4 mm beachtet werden muss.

Kronen und Teilkronen benötigen eine Minimalwandstärke von 1,5 mm. Die Inzisalkante des präparierten Stumpfes muss mind. 1,0 mm (Schleifkörpergeometrie) betragen, um ein optimales Ausschleifen des Inzisalbereichs während der CAD/CAM Bearbeitung im Labor zu ermöglichen.

Achten Sie bei der Präparation darauf, eine zirkuläre Stufenpräparation mit abgerundeten Innenkanten bzw. eine Hohlkehlpräparation vorzunehmen.



## Befestigung

Je nach Indikation können IPS e.max CAD-Restorationen adhäsiv, selbstadhäsiv oder konventionell befestigt werden.

**Multilink® Automix** ist ein universelles, selbstzähendes Compositesystem, das direkt ohne Mischvorgang appliziert wird. Der Multilink Primer versiegelt das Dentin, sorgt für einen guten Randschluss und hohe Haftkräfte.

**Variolink® II** und **Variolink Veneer** eignen sich idealerweise zum Eingliedern von Veneers.

Der selbstadhäsive Compositezement **SpeedCEM®** ist in der Verarbeitung noch einfacher als ein konventioneller Zement und erfordert keine Anwendung von separaten Haftvermittlern.

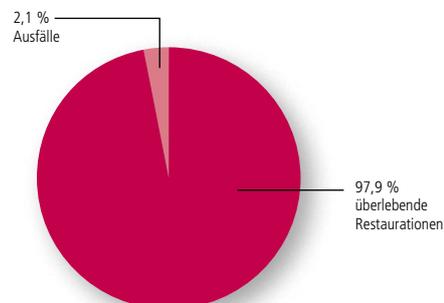


Einsetzen einer IPS e.max CAD Krone  
Dr. A. Kurbad/K. Reichel, Deutschland

IPS e.max CAD muss generell vor dem Einsetzen geätzt werden. Auf das Silanisieren wird jedoch bei konventioneller Zementierung verzichtet. Okklusale Korrekturen nach dem Einsetzen werden mit einem (feinen) Diamanten durchgeführt. Mit einem Diamant-Poliersystem (z.B. OptraFine) wird dann abschliessend auf Hochglanz poliert.

## Erfolgreicher klinischer Einsatz

Zu IPS e.max CAD liegen Daten über einen Zeitraum von bis zu 4 Jahren klinischen Einsatzes vor. 6 klinische Studien mit insgesamt 237 Restorationen (Kronen) zeigten, dass nach einer mittleren Beobachtungsdauer von 3 Jahren 97,9 % der Restorationen überlebten. Die klinische Leistungsfähigkeit für IPS e.max CAD ist mit einer Überlebensrate von knapp 98 % und einer Frakturnrate von nur 1,7 % deutlich besser als die von Metall- und anderen Keramiken.



Zusammenfassung der Ergebnisse von 6 klinischen Studien mit IPS e.max CAD-Restorationen  
(Quelle: Scientific Report Volume 02, Ivoclar Vivadent, Liechtenstein)



# IPS e.max<sup>®</sup> CAD

Neue Möglichkeiten mit innovativer CAD/CAM-Keramik

## Vorteile von IPS e.max CAD

- Hochästhetische Alternative zur Zirkonkrone
- Wirtschaftliche, ästhetische Alternative zur Vollgusskrone
- Schnelles klinisches Vorgehen
- Selbstadhäsive oder konventionelle Befestigung



Dr. K. Hoederath /  
V. Brosch,  
Deutschland



Dr. A. Kurbad /  
K. Reichel,  
Deutschland



Dr. A. Kurbad /  
K. Reichel,  
Deutschland



Dr. R. Watzke / F. Perkon,  
Ivoclar Vivadent AG,  
Liechtenstein



Laborlogo | -stempel



Dies ist ein Produkt aus unserer Kategorie Festsitzende Prothetik. Produkte aus dieser Kategorie sind jeweils optimal aufeinander abgestimmt.